

# Monatelanger Streit um Büro beigelegt

Selmsdorfer Bürgermeister bekommt nun einen Arbeitsplatz in der Bibliothek.

Von Jürgen Lenz

**Selmsdorf** – Mit einem medizinischen Anliegen wandte sich der Gemeindevertreter Michael Tauchert von der Wählergemeinschaft Pro Selmsdorf am Donnerstagabend an Bürgermeister Detlef Hitzigrat. „Mein Konsum an blutdrucksenkenden Mitteln hat in der letzten Zeit enorm zugenommen. Ich möchte, dass sich das ändert“, sagte Tauchert in der Aula der Schule, wo neben Gemeindevertretern auch einige Bürger saßen. „An meine Substanz geht es auch“, sagte Hitzigrat. Woran litten die Kommunalpolitiker in Selmsdorf? Der monatelang immer wieder anschwellende Streit um die Standorte von Bürgermeisterbüro und Bibliothek zehrt an ihren Nerven.



●● Dass man so einen Antrag stellt, ist ja schon haftverschärfend.“

Karl-Heinz Kniep (CDU).

devertreter richtig: Es gab keinen Beschluss, dass Hitzigrat in den Keller muss.

Willi Mühlenberg (Wählergemeinschaft „Bürger für Selmsdorf“, BfS) fragt allerdings: „Wo sollte er denn hin?“ Hitzigrat musste wegen des Einzugs der Bibliothek sein Büro im Gemeindehaus räumen. Eine vergleichbare Räumlichkeit stand ihm danach nicht zur Verfügung. „Wie man mit mir als Bürgermeister umgeht, ist nicht schön“, sagt Detlef Hitzigrat. Nun beantragt die BfS die „Einrichtung eines Büroraums für den Bürgermeister“. Vorschläge: das Büro wiederherstellen oder einen Arbeitsplatz in der Bibliothek für Hitzigrat einrichten. Karl-Heinz Kniep (CDU) entgegnet: „Der Rückbau des Gemeindebüros kommt nicht in Frage.“

Dass man so einen Antrag stellt, ist ja schon haftverschärfend.“

Am Ende der langen Debatte sind sich die Gemeindevertreter dann doch noch einig: Hitzigrat bekommt als Übergangslösung einen Arbeitsplatz in der Bibliothek. Eine dauerhafte Lösung solle in 2011 gesucht werden. „Dann bedanke ich mich für diese Entscheidung“, sagt Hitzigrat und atmet auf.

# Ausschuss wirft Claus Verschwendung vor

Im Streit um das Boltenhagener Verwaltungsgebäude kritisiert der Finanzausschuss die Auftragsvergabe des Bürgermeisters.

Von Kerstin Schröder



Maria Schultz (BfB) rügte Olaf Claus' Eigenmächtigkeit.

Foto: ks

**Boltenhagen** – Der Streit um das marode Boltenhagener Verwaltungsgebäude hat jetzt auch den Finanzausschuss beschäftigt. Alle anwesenden Mitglieder kritisierten Bürgermeister Olaf Claus (parteilos), weil er einen teureren Auftrag ausgelöst hat, als ihn die Gemeindevertreter beschlossen hatten.

„Eine aufwendige Isolierung des Daches ist unangebracht“, ärgerte sich Detlef Rödiger (WGB). Kein Häuslebauer käme im Dezember auf die Idee, das Dach zu sanieren. Zudem hätten die Gemeindevertreter nur einer Reparatur zugestimmt und abwarten wollen, bis eine Entscheidung über die Zukunft der Boltenhagener Amtsfreiheit gefallen sei. „Bis zu dieser wichtigen Entscheidung sollte nur das Notwendigste gemacht werden“, ergänzte Rödiger. Maria Schultz (BfB) pflichtete ihm bei. Der Bürgermeister habe, indem er eigenmächtig mehr

Geld ausgebe, „eindeutig gegen einen Gemeindevertreterbeschluss verstoßen“.

Dass er mehr Geld in das kaputte Dach des Verwaltungsgebäudes steckt, als die Gemeindevertreter zur Verfügung gestellt haben, begründete Bürgermeister Olaf Claus (parteilos) unter anderem mit der Wärmeschutzverordnung: „Wenn

mehr als zehn Prozent der Fläche betroffen sind, werden Dämmarbeiten erforderlich.“ Außerdem hätte die Unfallkasse keiner Fristverlängerung zugestimmt und darauf hingewiesen, dass er, wenn ein Mitarbeiter zu Schaden kommen sollte, persönlich verantwortlich gemacht werde. Das bezweifelte Silke Plieth (BfB), die sich als Gemeindevertreterin ebenfalls an die Unfallkasse wandte und für die geforderte Beseitigung der Mängel eine Fristverlängerung bis Jahresende bekommen hat.

„Ist denn der Vertrag mit der Baufirma überhaupt mit den not-

wendigen zwei Bürgermeister-Unterschriften versehen?“, erkundigte sich Maria Schultz (BfB). Wenn nicht, sei der Vertrag „schwebend unwirksam und wir könnten noch etwas retten“, so Schultz. Bürgermeister Olaf Claus konnte die Frage nicht beantworten. Er wisse nicht, ob den Vertrag auch einer seiner beiden Stellvertreter mitunterzeichnet habe.

Hans-Otto Schmiedeberg (CDU) bezifferte den möglichen Schaden für den Steuerzahler auf etwa 20 000 bis 30 000 Euro. „Die finanziellen Auswirkungen hat der Bürgermeister zu verantworten“, betonte Schmiedeberg. Das eigenmächtige Vorgehen des Verwaltungschefs unterstreiche nochmals, dass der Bürgermeister die Beschlüsse der Boltenhagener Gemeindevertreter ignoriere. Die hätte der notwendigen Reparatur zugestimmt, damit es nicht mehr hineinregnet.

Eine aufwendige Isolierung lehnten die Gemeindevertreter erst einmal ab, um keine unnötigen Investitionen zu tätigen. Denn sollte die Verwaltung nach Klütz ausgelagert werden (die Entscheidung will die Gemeindevertretung nächste Woche fällen), wird das Gebäude nicht mehr gebraucht.

Letztlich stellte der Finanzausschuss für die Unterhaltung von Grundstücken und damit für die Reparatur des Daches 15 000 Euro zur Verfügung. Mögliche Schadenersatzansprüche gegenüber dem Bürgermeister sollen geprüft werden.

## Budget für Weihnachtsfeier auf 500 Euro gekürzt

Gekürzt hat der Finanzausschuss auch das Geld für die Weihnachtsfeier der Verwaltungsmitarbeiter. Grund: Das Prüfungsamt des Landkreises hatte bemängelt, dass dafür jedes Jahr 1000 Euro ausgegeben werden und eine Kürzung angeht. Deshalb sollen es in diesem Jahr nur noch 500 Euro sein. Außerdem wurde beschlossen, dass künftig die Geträn-

ke, die die Gemeindevertreter in ihren Sitzungen auf den Tisch bekommen, nicht länger aus der Gemeindekasse finanziert werden, sondern von den Kommunalpolitikern selbst. „Dafür könnte jeder Gemeindevertreter 10 Euro im Jahr geben“, schlug Hans-Otto Schmiedeberg vor. Dieser Vorschlag wurde angenommen.

ks